

Ein Abgrund ruft dem anderen zu

Elisabeth ist beseelt vom Gedanken der übermächtigen Gnade. An eine „verehrte Frau und Schwester“ schreibt sie:

„Lassen Sie sich niemals durch den Gedanken an Ihre eigene Erbärmlichkeit niederdrücken. Paulus sagt: ‚Wo die Sünde mächtig ward, ist die Gnade übermächtig geworden‘(Röm 5,20). Die schwächste Seele, ja die schuldigste ist eben die, die am meisten Grund hat zu hoffen, und der Akt, mit dem sie sich selber aufgibt und in die Arme Gottes wirft, verherrlicht und beglückt ihn mehr als alle ihre Selbstbetrachtungen und Gewissenserforschungen, die nur bewirken, dass sie sich bei ihren eigenen Schwächen aufhält, während sie doch im Zentrum ihrer selbst einen Erlöser besitzt, der jeden Augenblick da ist, um sie zu reinigen...Erinnere dich, dass ‚ein Abgrund dem andern ruft‘: (nämlich) dass der Abgrund deines Elends den Abgrund seiner Barmherzigkeit anzieht“¹:

¹ Balthasar, Elisabeth von Dijon – und ihre geistliche Sendung, S. 66-67 und 109-110.